

Spielgruppenpädagogik

Zweiter Teil – Selber tun



Selber forschen, selber entdecken, selber lernen – und zwar durch das eigene Tun. Davon handeln

Kapitel 3 und 4 der Spielgruppenpädagogik. Franziska Hidber

3. Das Kind vertraut in seine Fähigkeiten.

Mit unterschiedlichen und wandelbaren Materialien zum Werken und Spielen erproben und erleben die Kinder kreatives Tun. Damit befriedigen sie ihren Entdeckungsdrang und Forschergeist. Gleichzeitig erfährt das Kind, dass Kreativität und Lernen im Zusammenhang stehen und Spass machen. Das Kind übt im Spiel und im sozialen Miteinander seine mehrfachen Begabungen. Aus diesen Erfahrungen entstehen eigene Erkenntnisse und Lösungen. Dadurch erlebt sich das Kind als fähig.

Die Spielgruppenleiterin nimmt die Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahr und stellt anregendes Spiel- und Werkmaterial bereit. Für sie ist der Prozess das Produkt. Sie lässt die Kinder entscheiden, ob und wie sie die Angebote nutzen.

Spielgruppen fördern die Fantasie, Experimentierfreude und vielfältige Fähigkeiten.

Beispiel

Es ist Fasnachtszeit: Die Spielgruppenleiterin verteilt Konfetti in vielen Farben in Becher und stellt diese auf den Werkstisch. Dazu schwarzes Papier und Leim. Bestimmt würden Konfettibilder entstehen. Oder vielleicht sogar eine Konfettischlacht? Es kommt ganz anders. Die Mädchen und Buben entdecken erfreut das Konfetti und machen sich an die Arbeit. Sie leeren das Konfetti vom einen Becher in den andern, höchst konzentriert, höchst sorgfältig. Der Leim steht ungenutzt da. Es gibt keine Konfettischlacht – vor lauter Umleeren haben die Kinder gar nicht daran gedacht. Die Spielgruppenleiterin staunt: Das gibt ja gar kein langes Aufräumen und Wischen, wie befürchtet.

Das Kind lernt beim Experimentieren und trainiert dabei seine Fähigkeiten – wie etwa das Umleeren von Konfetti.

Foto: Franziska Hidber

4. Das Kind be-greift durch Erfahrung.

Ganzheitliche Lern- und Bildungsprozesse vollziehen sich im unmittelbaren, natürlichen Lebensumfeld. Sie sind mit den alltäglichen Handlungen des Kindes verbunden: begreifen durch greifen. Lernen in der frühen Kindheit ist Erfahrungslernen, zum Beispiel im freien und selbst gewählten Spiel, beim eigenständigen Werken und Gestalten, beim Erfassen der Umwelt und der Mithilfe im Alltag.

Die Spielgruppenleiterin beobachtet und begleitet die Prozesse und traut den Kindern selbstständiges Handeln und Denken zu. Sie wirkt vorbildlich und unterstützend bei der Bewältigung der Aufgaben und Probleme, die sich den Kindern im Spielgruppenalltag stellen. Damit ermöglicht sie das Lernen und Begreifen durch Erfahrungen.

Spielgruppen fördern die intellektuelle, motorische und psychosoziale Entwicklung.

Beispiel

Diego will mit Wasser spielen: Die Spielgruppenleiterin stellt ihm ein gefülltes Plastikbecken in den Abwaschtrog. Er sucht sich verschiedene Flaschen, Becher, Gefässe zusammen und experimentiert: einfüllen, umleeren, sieben – dann holt er grössere Gegenstände und lässt sie hineinplumpsen – Wasser spritzt daneben, obwohl er sehr vorsichtig arbeitet... Dann passiert das Unerwartete: Er drückt einen sehr grossen Holzklötz ins Becken und schaut erstaunt zu, wie das Wasser auf allen Seiten heraus quillt: Eine erste Erfahrung mit physikalischen Gesetzen.



Die neun Kapitel der Spielgruppenpädagogik

1. Das Kind steht im Mittelpunkt.
2. Das Kind wählt den Zeitpunkt.
3. Das Kind vertraut in seine Fähigkeiten.
4. Das Kind be-greift durch Erfahrung.
5. Das Kind lernt mit und von anderen Kindern.
6. Das Kind entdeckt seine Stärken.
7. Das Kind fühlt sich zugehörig.
8. Das Kind teilt sich mit.
9. Das Kind vertraut auf Erwachsene.

